

Kieler Nachrichten

4. März 2003
von Gerald Koll

Ziviler Ungehorsam im Dinner-Jacket

Reverend Billy aus New York ist nicht eben ein frommer Mann. Als Störenfried zeigt ihn der Film, den die Filmgruppe Chaos am Mittwoch ab 21 Uhr in der Schaubude zeigt. *Reverend Billy & The Church of Stop Shopping* lautet der vollständige Titel des einstündigen Dokumentarfilms von Dietmar Post. Ein Jahr lang hat Post den "Prediger" begleitet, der dem Einkaufen Einhalt gebieten will und aussieht wie eine Mischung aus Fernsehprediger, James Dean und Elvis Presley.

Der erklärte Globalisierungsgegner mit dem bürgerlichen Namen Bill Talen ist ein lauter politischer Aktivist, der mit den Mitteln des politischen Theaters seine Mission erfüllt. Sie lautet: lauthals die Geschäftspraktiken weltumspannender Ausbeuter wie Coffeeshop-Ketten oder multinationaler Konzerne anzuprangern. Die "Disneyfication" Amerikas tadelt er, ebenso die "Einschläferung der Konsumenten". Er will aufwecken. In seinem auffälligen Look – weißes Dinner-Jacket, Priestergewand und mächtiges Stierhorn – stellt sich Reverend Billy vor Firmen wie "Starbucks" oder "Disney". Ungern duldet die New York Universität den selbst ernannten Professor auf ihrem Gelände. Er irritiert, nimmt in Kauf, verhaftet zu werden. Soziales Umdenken beginne mit zivilem Ungehorsam, behauptet Bill Talen. Seine Popularität ist in New York enorm. Inzwischen hat der Polit-Künstler auch die Presse für sich einnehmen können. Als "das ausgelassenste und treffendste politische Theater in New York", lobte die New York Times seine Live-Performances.

Sympathisch ist er den meisten dennoch nicht. Sein Gehabe als Priester stößt auch jene vor den Kopf, die mit ihm sachlich konform gehen. Denn zugleich persifliert Talen als Reverend Billy die so beliebten amerikanischen Fernsehprediger, macht sie lächerlich und zieht sich dabei ein wenig selbst den Boden unter den Füßen weg. Nicht selten schütteln Passanten die Köpfe, raunen etwas von Gotteslästerung. Immerhin hat Reverend Billy Wirkungen erzielt, zum Beispiel die teilweise Rettung jenes Hauses, in dem Edgar Allan Poe das Gedicht *Der Rabe* schrieb. Der Tod klopft darin ans Fenster – ein Mahner, ähnlich beharrlich wie Talen. Eigentlich sollte das Haus nach den Plänen des Eigentümers abgerissen werden. Die medienwirksamen Aktionen erwirkten ein Umdenken – nachdem Talen und Regisseur Dietmar Post in Handschellen abgeführt und inhaftiert wurden.

Zu sehen ist der Film auf DVD. Zur Originalsprache können deutsche Untertitel eingeblendet werden. Ebenfalls auf der Scheibe: ein gut 30minütiges Interview mit Bill Talen, in dem auch die heiklen Punkte der Provokationen angesprochen werden.